



... schau zweimal

Das Sakrament des Altars - Abendmahl

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie gab es kein Abendmahl mehr, was nicht nur für uns und viele Menschen ein herber Verlust war. Es ist jedoch nur vernünftig und schnell und leicht nachvollziehbar, dass ein herkömmlich gefeiertes Abendmahl mit Gemeinschaftskelch im engen Beisammenstehen und Segenskreis ein hohes Ansteckungsrisiko darstellt, weshalb gerade das Abendmahl nicht stattfinden konnte. Aber für immer darauf zu verzichten ist für Christen keine Option. Es kann nur vielmehr darum gehen, Formen zu entwickeln, wie es auch unter pandemischen Bedingungen gefeiert werden kann. Gleichzeitig ist vielleicht dadurch auch die Chance gegeben, es noch einmal und immer wieder zu reflektieren, die biblische Bedeutung und die Bedeutung für uns in unserem Glauben neu zu erspüren, zu erforschen, zu erfahren. Deshalb habe ich angefangen diese Überlegungen aufzuschreiben, aus denen dieses Heft entstand.

Während für die Taufe ein eigener Ort in den Kirchen geschaffen wurde, wird das Abendmahl am und um den Altar herum gefeiert. Dadurch entstand der Ausdruck "Sakrament des Altars", das den Dreischritt lutherischen Verständnisses deutlich macht: Wort und Sakrament sind die Formen der Gegenwart Gottes. Das Sakrament wird unterteilt in Taufe und Abendmahl. Die Gegenwart des dreieinigen Gottes manifestiert sich im Wort der Heiligen Schrift und in der Verkündigung.

Wir wünschen viele gute spirituelle Impulse beim Lesen.

Kleinostheim, Weihnachten 2020, Marion und Joachim Pennig

Das Abendmahl im christlichen Glauben

Das heilige Abendmahl, die Eucharistie, das Herrenmahl¹, das Sakrament des Altars, wie immer es auch schon genannt wurde, gilt für viele Christen als das Zentrum ihres gelebten Glaubens. Es ist Stärkung auf dem Weg, es ist Vergewisserung und Rückbindung, es ist besonderer Ausdruck der Gemeinschaft in einer Gemeinde, es ist höchste und heiligste Feier des Glaubens und weiß Gott in der Mitte.

Die einen sind deshalb ängstlich mit dem Abendmahl umgegangen, die anderen euphorisch, wieder andere in höchster Ritualität. Es wurde geschützt durch Dogmen² und Vorschriften, man hat sich die Köpfe eingeschlagen und wurde dafür verfolgt und getötet. "Christen essen kleine Kinder" wurde im Römischen Reich über das Abendmahl kolportiert, und auch heute gibt es eine Menge Menschen, die nicht zum Abendmahl gehen, weil sie der Gedanke ekelt, Blut und Leib von Jesus zu sich zu nehmen.

Deshalb ist es immer und immer wieder nötig und gut, angebracht und geboten, über das Abendmahl zu predigen und zu informieren, aufzuklären und den Glauben zu erläutern, der sich damit verbindet.

Für die evangelische Theologie ist klar: Wir essen Brot und trinken Wein. In, mit und unter diesen Gaben ist Gott aber gegenwärtig. Das zu verstehen und für sich den Zugang zum Abendmahl zu finden, geht wie alles im Glauben über die Teilnahme, über das Ausprobieren, nicht über den Kopf und die Theorie. Deshalb sind alle Überlegungen hier in diesem Heft, eine Einladung sich beim Abendmahl als geladene Gäste Gottes immer wieder neu damit zu beschäftigen und so den Glauben zu lernen und zu verstehen.

¹ Siehe S. 8 Synoptischer Vergleich

² Dogma: unveränderbare Lehraussage

1. AM biblisch

1.1 Der historische Kern

1.1.1 Passah

Der biblische Befund zeigt klar, dass der Rahmen, in dem Jesus das Abendmahl einsetzte, ein Passahmahl war. Er traf sich mit den Jüngern, die das Passahmahl vorbereitet hatten³. Jedoch hat Jesus nicht das Passah und die dafür konstituierenden Elemente neu gedeutet. Theologisch liegen die Wurzeln des Abendmahles also nicht beim Passah. Für das Passah waren folgende Dinge nötig⁴: Lamm, Bitterkräuter, Mus, ungesäuertes Brot und 5 Becher Wein. Diese Passah-Elemente werden beim Passah gedeutet. Jesus aber deutet NUR BROT und NUR EINEN BECHER WEIN. Brot als Zeichen des Segens zum Leben und der eschatologische Segensbecher sind jedoch Elemente eines jeden Mahles (auch mit Jesus) gewesen. Die Verknüpfung mit einer Deutung, die Jesus selbst zum Passahlamm machte, wurde erst später in den jüdisch-christlichen Gemeinden forciert. Weil hier ein Verstehenshintergrund für Juden da war, lag das nahe. Dies ist aber nicht die Intention Jesu mit dem Abendmahl. Jesus deutet seine Hingabe zwar im Rahmen einer Passahfeier, aber zugleich auch unabhängig davon.

1.1.2 Die Gastmahl – Tradition

Jesus knüpft vielmehr an die Tradition seines eigenen Wirkens an. „Dieser nimmt die Sünder an, und isst mit ihnen“⁵. Das ist ein schwerer Vorwurf seiner Gegner, den er hier zum Höhepunkt bringt: Die Annahme

³ Vgl. übereinstimmend: Mt 26,20; Mk 14,17; Lk 22,14; Joh 13,1;

⁴ X Brot der Mühsal und des Glaubens x Wein mit Wasser für die Barmherzigkeit Gottes x Lamm, mit dessen Blut an der Tür der Würgeengel abgehalten wurde x bittere Kräuter (Maror) erinnern an die Bitterkeit der Sklaverei x Mus aus Äpfeln, Nüssen und Wein, die dem Mörtel für die Ziegeln ähneln, die der Pharao von den Israeliten verlangte x Wurzelgemüse das die zermürende Arbeit als Sklaven symbolisiert x Blätter des Lattich für die harte Arbeit

⁵ Lk15,2

des Sünders in seiner Hingabe, aus Liebe bis zum Tod, die sich auch nicht davor scheut sich selbst unrein (im Sinne des jüdischen Religionsrechtes) zu machen. Die Gegenwart Jesu, mit ihm zu Tische zu sitzen, familiäre Nähe und geschwisterliche Verbundenheit zu erleben, bedeutet punktuell schon einzutauchen in die Gottesherrschaft, in die enge, von der Vater-/Mutter-Vorstellung geprägte Beziehung zu Gott. Dieses Verständnis wird eindrücklich vorösterlich in der Zachäus-Geschichte und nachösterlich in der Emmaus-Geschichte erzählt. Dazwischen steht definitorisch die Einsetzung des Abendmahles. Im Gastmahl mit Jesus, aus dem nachösterlich das Abendmahl wird, erkennen sowohl Zachäus als auch dann die Emmaus-Jünger Jesus als den Christus, den Messias, den Heiland und Retter, den Herrn der Welt, Gott selber. Deshalb hieß das Abendmahl in der Urchristengemeinde auch "Herrenmahl". Die Worte, die Jesus bei der Einsetzung des Abendmahles gebraucht, zeigen diese Eingebundenheit durch eine tiefgehende Motiv- und Wirkungsgeschichte im AT, also der hebräischen Bibel, wie auch in seinem eigenen Leben, das versuche ich gleich noch zu zeigen. Die Einsetzung des Abendmahls ist gut im Munde Jesu bezeugt. Es ist deshalb unumstrittenes Sakrament, wengleich auch später dogmatisch schwer umkämpft.



1.2 Die Einsetzung des Herrenmahles, Lutherbibel 1984

1.2.1 Die sog. Synoptiker

<u>Mt 26,26-29</u>	<u>Mk 14,22-25</u>	<u>Lk 22,19-20</u>
26,26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.	14,22 Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.	19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.
27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; 28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.	23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.	20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!
29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.	25 Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.	

1.2.2 Und in der dem Johannes eigenen Version:

(Joh 6,51-58)

^{6,51} Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

⁵² Da stritten die Juden untereinander und sagten: Wie kann der uns sein Fleisch zu essen geben?

⁵³ Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.

⁵⁴ Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

⁵⁵ Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank.

⁵⁶ Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.

⁵⁷ Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen.

⁵⁸ Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Es ist nicht wie bei den Vätern, die gegessen haben und gestorben sind. Wer dies Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.



1.2.3 Fazit

Vermutlich war das Abendmahl in der ersten Christenheit ein Sättigungsmahl, oder zumindest damit verbunden⁶. Es konnte deshalb auch mit Brot und Fisch, in Anlehnung an Joh 21 gefeiert werden⁷. Missstände, die dabei auftraten⁸, führten später zu einer Trennung von Sättigungsmahl und sog. Herrenmahl.

Die Feier des Abendmahles macht den dreieinigen Gott in Jesus Christus gegenwärtig (so versteht das Alte Testament „Gedächtnis“), wirkt Sündenvergebung und in Folge dessen ewiges Leben und stiftet Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch und den Menschen untereinander.

Das alles zusammen ist der sog. neue Bund⁹.

Die Übergabe des Blutes Jesu ("das ist mein Blut") ist die Übergabe seines heilvollen Wirkens, Sterbens und Auferstehens. Blut steht in der hebräischen Bibel für Leben. Ohne Blut gibt es kein Leben. Und so gibt Jesus uns sein Leben mit allem, was es ausmacht, also auch das, was er in Kreuz und Auferstehung bei Gott erwirkt hat: Rettung des Verlorenen, Heil für alle Menschen, die daran glauben. Das will heißen: Leben des Menschen in den Augen Gottes, als ob er nicht sündig wäre.

In der hebräischen Bibel gilt deshalb ein mit Blut besiegelter Bund als unauflöslich. So wie der Mensch ein einmal genommenes Leben nicht wiederherstellen kann, ist auch der so vereinbarte Bund nicht rückgängig zu machen.

Die Übergabe des Leibes Jesu ("das ist mein Leib") ist die Gabe der real gegenwärtigen, heilenden Gotteskraft, mit und aus der Jesus selber lebte. Es genügte den Menschen ihn nur an der Quaste seines Rockes zu berühren, um gesund zu werden.

Jesus ermöglicht somit den Jüngern durch das Abendmahl, auch nachösterlich in seiner leibhaftigen Gegenwart zu leben (und damit punktuell im Gottesreich), auch wenn er gar nicht für unsere fünf Sinne

⁶ vgl. 1.Kor 11

⁷ vgl. z.B. Abbildungen in röm. Katakomben

⁸ 1. Kor 11,17-34

⁹ vgl. 1. Kor 10,17

wahrnehmbar anwesend ist. Damit erweist sich Glaube als eine Art zusätzliches Wahrnehmungsorgan für die Gegenwart Gottes im Sakrament.

1.3. gesamt-biblischer Hintergrund

Was haben die Jünger Jesu als Menschen ihrer Zeit mitgehört aus der Kenntnis der Hebräischen Bibel, als sie die Einsetzungsworte gehört haben? Andersherum gefragt: Auf welchem Hintergrund oder aus welchem Hintergrund heraus? hat Jesus das so formuliert und nicht anders? Ich zeige das am Stichwort "Blut" und "Wein" exemplarisch ausführlich, für die folgenden Begriffe dann gleich die Zusammenfassungen.

1.3.1 Blut

2.Mos 12,22f	Rettung des Lebens
--------------	--------------------

Bei der Einsetzung des Passahfestes, unmittelbar vor dem Auszug des Gottesvolkes aus Ägypten, aus der Knechtschaft unter dem Pharao, werden die Israeliten aufgefordert, die Türpfosten ihres Hauses mit dem Blut eines geschlachteten Lammes zu bestreichen. Dies ist für den Würgeengel, der den Pharao zwingen will das Volk ziehen zu lassen, das Zeichen, dort das Leben zu schonen. Diese Erinnerung an das Blutzeichen, das Leben rettet, wurde in der Passah-Liturgie sowie in einigen Psalmen und Erinnerungsgeschichten wachgehalten.

2.Mos 24,2-11	besiegelt die Treue Gottes unwiderruflich
---------------	---

Der Bundeschluss oder besser „die Setzung Gottes“ (^{->Anm. 28}) am Sinai, wird mit Blut besiegelt: Der Altar und das Volk Gottes werden damit gesprengt. Leben, das im Opfer einmal ausgelöscht wurde und nach der Vorstellung der Menschen im Blut sitzt, wird auf den Altar gesprengt um zu zeigen, dass es neues Leben nur von Gott her geben kann, und auf das Volk, auf die Menschen, um zu zeigen, dass diese den Bund, die Setzung Gottes, nicht auflösen können genau so wenig wie sie dem Opfer das Leben zurückgeben können.

3.Mos 7,2.7	Sühnung(Aufhebung) der Schuld und Sünde
-------------	---

Im dritten Buch Moses (Leviticus), wir minutiös über Opfervorschriften gesprochen und was welches Opfer wie bewirkt. Dort wird gesagt, dass der Priester durch Sünd- und Schuldopfer Sühnung bewirken kann, wobei er das Blut des Opfertieres um den Altar herum verschüttet. Mit dem Vergießen von Opfer-Blut wird also die Aufhebung von Schuld und Sünde von Gott anerkannt.

Dahinter steht die Vorstellung, dass der Mensch etwas von dem aufgibt, was ihm zum Leben dient, und dass er deshalb für seinen Lebenserhalt umso mehr auf Gott vertraut, der ihn versorgt. Eigen erworbene Sicherheit steht also gegen Gottvertrauen und wird zugunsten des Glaubens verschoben.

3.Mos 8,22-24	stellt die Verbindung zu Gott her = heiligt; befähigt zum Dienst für Gott.
---------------	--

Dies ist die Erzählung, in der Mose Aaron und seine Söhne zum Priesteramt weiht. Dazu nimmt er Blut vom Opfertier und streicht es auf die Ohrläppchen, auf den Daumen und auf den Fuß. Damit wird Aaron entsündigt¹⁰ und geweiht, ausgesondert und ermächtigt zum Dienst ausschließlich für Gott.

3.Mos 14,4-7	gibt die Kraft zu Reinigung und Heiligung
--------------	---

In den Vorschriften zum Umgang mit Aussätzigen wird Blut verwendet, um das neue Leben zu ermöglichen, die Freiheit und den Zugang zur Gesellschaft wieder neu zu erlangen, die durch die Krankheit verloren ging. Wenn Jesus Aussätzige heilte, ist schon zu seinen Lebzeiten darauf angespielt, was dann im Abendmahl verdeutlicht wird.

3.Mos 17,11f	Sitz des Lebens, das Gott gehört
--------------	----------------------------------

An der angegebenen Stelle heißt es: „Denn des Leibes Leben ist im Blut, und ich habe es euch für den Altar gegeben, dass ihr damit entsüht

¹⁰ Vgl. 3. Mos 8,15

werdet. Denn das Blut ist die Entsöhnung, weil das Leben in ihm ist.“ Leben kommt von Gott und geht zu Gott zurück und gehört Gott. Deshalb ist das Blut auch „heilig“¹¹. Blut hinzugeben kann deshalb nur auf die Weisung Gottes hin geschehen, was auch das generelle Tötungsverbot logisch schon beinhaltet. Leben hingeben kann und darf nur Gott selber, weil er es geschaffen hat.

Auf diesem Hintergrund ist auch die Lebenshingabe Jesu Christi zu sehen und von hier aus auch die Deutung im Abendmahl: ein heiliges, heil machendes, göttliches Geschehen.

Sach 9,11	gewährt Schutz; garantiert Freiheit
-----------	-------------------------------------

In dieser Verheißung des messianischen Bundes, ist es der Wein der die Freiheit repräsentiert im neu-paradiesischen Zustand der Herrschaft Gottes: „Denn wie groß ist seine Güte und wie groß ist seine Huld! Korn und Wein lässt er sprossen, Jünglinge und Jungfrauen.“¹²

1.3.2 Wein

1.Mos 27,27ff	Ausdruck des Segens
---------------	---------------------

Als Isaak Jakob segnet führt er aus, was dieser Segen unter anderem bedeutet: „Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle.“ Um Korn und Wein konkret im hier und jetzt zu verankern, gehört auch ein Weinberg zu den unveräußerlichen Dingen der Nachalah, der Erb-Landgabe von Jahweh¹³ an die Mitglieder des Volkes Israel.¹⁴

¹¹ Heilig (Wortbedeutung: heil, ganz, vollkommen) ist allein Gott und alles was ihm gehört. Da die ganze Schöpfung von ihm ist, ist sie heilig, solange sie ihr Geschöpf-Sein anerkennt.

¹² Sach 9,17

¹³ Vgl. den Konflikt in 1. Kön 21: Nabots Weinberg, den er deshalb dem König nicht geben kann, weil er zu seiner Nachalah gehört.

¹⁴ Vgl. auch Wein als Segen der ganzen Schöpfung in Jes 65,8.

5.Mos 33,28	schenkt Glück
-------------	---------------

Im letzten großen Gebet, in dem Mose Israel segnet bevor er stirbt, werden Korn und Wein (nicht Brot und Wasser!) als die Urgaben Jahwehs genannt, in denen Segen und Glück sich manifestierten.

Ps 60,5	in vernünftigem Maß! gut
---------	--------------------------

Natürlich wusste man, dass zu viel Wein schlecht ist für einen Menschen. Aber im richtigen Maß genossen dient er zur Freude und Gesundheit des Menschen als einfachstes und grundlegendstes Mittel.

Ps 104,14	Freude für des Menschen Herz
-----------	------------------------------

Immer wieder wie hier im Psalm ist der Wein mit vernünftigem Genuss Grund für menschliche Freude.

Spr 20,1	zu viel macht unwürdig und gemein
----------	-----------------------------------

Wie so vieles – um nicht zu sagen alles – braucht es auch beim Wein das rechte Maß. Denn alles Zuviel, ganz gleich was es ist, wird schädlich. Das gilt sogar für den Segen, der zum Fluch wird, wenn er im Übermaß auf den Menschen trifft.

Spr 31,6f	macht Kummer vergessen
-----------	------------------------

Ein ordentlicher Wein kann für einige Stunden des Genusses auch Sorgen einmal vergessen machen und so vielleicht dazu dienen, dass anschließend ein Problem mit neuem Mut angegangen werden kann.

Hohl 8,2	Zeichen der Liebe
----------	-------------------

Im Hohen Lied Salomos heißt es: „Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, in die Kammer derer, die mich gebar. Da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.“

Wein wird verwendet als Zeichen der Zuwendung und Liebe, zum Erweis von Wohltaten.

Jes 5,1-7	Frucht des Müehens (auch negativ!:Hos 10,1;)
-----------	--

Wein ist auch ein Produkt von Arbeit, Mühen und Können. So beschreibt es Jesaja in seinem Weinberg-Gleichnis, in dem er Gottes Arbeit mit seinem Volk als eine Arbeit im Weinberg darstellt und so auch schon eine Verbindung zu Jesus herstellt, die dann beim Hören der Abendmahls-worte mitschwingt.

Jes 62,8	Lohn der Arbeit
----------	-----------------

Als Lohn der Arbeit gibt es dann den Wein mit all seinen köstlichen Eigenschaften.

Joel 12,22-24	als Zeichen der Gnade Gottes
---------------	------------------------------

Joel zeigt an der Fülle des Weins, den ein Weinstock hervor bringen kann die Fülle und wohltuende Kraft der Gnade Gottes auf.

Amos 9,13f	Zeichen des Heils im Gottesreich
------------	----------------------------------

Und Amos malt ein Bild vom Heil im Gottesreich, das wie Weintrinken nach wohlverdienter Arbeit auf der Ruhebänk aussieht.

1.3.3 Leib

ist in der hebräischen Bibel mehr als nur eine materielle Ansammlung von organischen Stoffen. Das ist es auch¹⁵, aber darüber hinaus, wie ja auch in der deutschen Poesie, viel mehr.

So kann damit mein Ich gemeint sein¹⁶, meine Person, mit Geschichte und Veranlagung, mit Fähigkeiten und Fertigkeiten. Aber auch das, was meinen Charakter¹⁷ ausmacht ist mein „Leib“, also das, was mich unverwechselbar zu dem macht, was und wer ich bin¹⁸.

¹⁵ Z.B. Richter 14,8;

¹⁶ Vgl. 1. Mos 47,18;

¹⁷ Vgl. Nehemia 9,37;

¹⁸ Prediger Salomos 2,3;

Wenn Jesus von seinem „Leib“ spricht, dann ist sein ganzes Leben also mit gemeint, wer er ist, was er macht, wie er ist, sein Heilen und Retten, seine Beziehung zu Gott und seine innere Haltung.

1.3.4 Brot

Das Brot ist wie bei uns elementarer Ausdruck für die lebensnotwendige Grundstufe der Ernährung. Es wird so auch zum Symbol für die mitmenschliche Beziehung, die als ebenso lebensnotwendig betrachtet wird.¹⁹ Als solches ist es Bestandteil religiösen Kultus²⁰, weil die Grundlagen des Lebens wie das Brot eben Geschenke der Schöpfung²¹ sind und an diese erinnern²². Daher kommt dann auch das Dankgebet beim Essen. Brot ist somit Teil des lebenserhaltenden Segens²³, der in der Schöpfung liegt. Und weil es ausschließlich von Gott kommt und der Mensch es nicht allein wachsen lassen kann, ist das Brot heilig²⁴ und gibt so dem Menschen Würde²⁵, weil es die Fürsorge Gottes für ihn zeigt.

Wenn der Mensch den Schöpfungsauftrag erfüllt und die Erde bebaut und bewahrt, dann ist das von Gott geschenkte Brot der Lohn für seine Mühe und erfreut sein Herz²⁶.

Die elementare Beziehung zwischen Gott und Mensch drückt Jesus in der 4. Bitte im Vaterunser mit dem Brot aus: Wir vertrauen darauf, dass Gott uns täglich das nötige Brot gibt.²⁷

¹⁹ Jes 58,7

²⁰ 2.Mos 12,14f

²¹ 2.Mos 25,23-30

²² 2.Mos 16,11-15

²³ 1.Mos 27,28

²⁴ 3.Mos 24,9

²⁵ Spr 30,7-9

²⁶ Jes 9,2

²⁷ Mt 6,11

1.3.5 Bund

Der Begriff "Bund"²⁸ ist seit Kutsch²⁹ umstritten, weil ein Bund zwischen zwei gleichen Partnern geschlossen wird. Das ist aber in der Bibel ja nicht der Fall, weil Gott seine Bedingungen vorlegt und der Mensch dazu Ja oder Nein sagen kann. Deshalb redet Kutsch von „Setzung“. Wenn also vom Bund die Rede ist, ist das im Hintergrund mitzuhören. Das Grundsätzliche am Bund Gottes mit seinem Volk ist eine dreifache Verheißung, die auf dem Boden der Treue Gottes steht: Raum(Land)-, Zeit(Nachkommens)-³⁰ und Lebens(Segens)-verheißung³¹.

Das ist zugleich das Grundlegende was ein Mensch braucht. Es ist die Basisformel des Lebens überhaupt, in der sich Gott als der Urgrund des Lebens erweist.

Die Gebote sind gefunden, sind Regeln, die sich im Leben selber den aufmerksamen Beobachtern gezeigt haben und deshalb von allergrundlegendster Art. Sie sind keine erfundenen Regeln, keine von Menschen gemachte Gesetze, keine erdachte Moral, sondern sie sind die dem Leben selbst immanenten Grundregeln für das Zusammenleben der Schöpfung als solche. Die 10 Gebote zu missachten heißt deshalb, das Leben so wie es ist zu ignorieren, und das führt zum Scheitern, das wird im Fluch, im Tod enden.

Parallel zu den 10 Geboten stehen noch die inneren Zusagen des Bundes wie Liebe, Friede³², Glück und Zufriedenheit³³, die den Bund zeigen als einen Bund in Herz und Gewissen³⁴.

Der „Bund“ ist also die Lebensanweisung für alle, die nach den Gesetzen des Lebens und der Schöpfung leben wollen oder sich darum bemühen.

²⁸ Lat. 'testamentum'; deshalb spricht man auch vom alten und neuen "Testament"

²⁹Prof. Dr. Ernst Kutsch, - Verheißung und Gesetz. Untersuchungen zum sogenannten „Bund“ im Alten Testament, Berlin 1973. - Neues Testament – Neuer Bund? Eine Fehlübersetzung wird korrigiert, Neukirchen-Vluyn 1978.

³⁰ 1.Mos 15,18

³¹ 5.Mose 11,26

³² Vgl. Jes 54,10;

³³ Vgl. Hes 37,26ff;

³⁴ Vgl. Jer.31,31-34;

All diese Menschen werden in der Bibel „priesterlich“ genannt und gehören zur von Gott erwählten Heilsgemeinde.³⁵

Jesus feiert im Abendmahl nicht einen qualitativ neuen Bund, sondern die Erneuerung DIESES Bundes, die Rückbesinnung auf das, was Gott schon immer den Menschen angeboten hat: die Verheißung von Raum und Zeit und Leben. Und mit Ostern und Himmelfahrt wird diese dreifache Verheißung bis in die Ewigkeit verlängert.

1.3.6 Gedächtnis biblisch

Wir sind von Jesus beauftragt das, was er eingesetzt hat, „zu seinem Gedächtnis“ immer wieder zu tun.

Aus unserer Sicht ist Gedächtnis etwas, was sich in die Vergangenheit richtet. Erinnerung lebt vom Imperfekt und Perfekt. Nicht so in der hebräischen Bibel.

Das Bewusstsein ist dort stärker, dass alles was wir heute sind, einschließlich dessen, was wir in Zukunft tun oder erreichen können, ein Ergebnis dessen ist, was hinter uns liegt. Unsere Gegenwart ist die Summe des Vergangenen, und die Zukunft hat genau so viel Möglichkeiten wie sie die Vergangenheit bis heute bereitstellt. Erinnern ist deshalb vergegenwärtigen, heißt die Gegenwart erfassen und begreifen, damit es eine Zukunft gibt.³⁶

Insofern ist das „Erinnern“ an das erste Abendmahl mit Jesus eine Vergegenwärtigung all dessen, was er getan und gewirkt hat, der Chancen, die er eröffnet hat an Heil und Rettung, an Gottesbeziehung³⁷ und Nächstenliebe.

Das „Gedächtnis“ ist eine aktuelle Vergewisserung des Glaubens³⁸ und der im Bund gesetzten Verheißungen. Oder wie es der 111. Psalm sagt:

³⁵ 2.Mos 19,5-6

³⁶ 4.Mose 31,54

³⁷ 4.Mos 23,24

³⁸ Hiob 19,23-26

„Gedächtnis“ ist ein Festhalten an den Wundern Gottes in denen wir Gottes Güte und Erbarmen verwirklicht sehen.³⁹

1.3.7 Tischgemeinschaft

Die Tischgemeinschaft konnte nach jüdischen Geboten nicht von jedem mit jedem gepflegt werden. Dazu sind uns einige Geschichten in der Bibel überliefert. Daneben ist das Gastrecht heilig und verpflichtend auch für Fremde. Das erzeugt eine Spannung, die feste Regeln erforderlich macht.

Zum Essen zusammengesetzt hat man sich um einen Vertrag zu besiegeln, der durch Handschlag oder, im stärksten Fall, mit einem Schlachtopfer geschlossen wurde.⁴⁰

Der Fremdling, der auf der Reise war, erhielt in der Tischgemeinschaft eine Stärkung für die Reise⁴¹, nicht nur durch Brot und Wasser und andere Speisen, sondern auch durch Informationen, die in der Wüste oder Steppe ebenso wichtig waren.

Da in der Regel ein Dankgebet und ein Segensbecher geteilt wurden, ist die Tischgemeinschaft auch stets eine Erinnerung an die Versorgung durch Gott in der Schöpfung⁴² und Ermahnung zur Sorgfalt im Umgang damit. Somit wird das Heilige des Lebens⁴³ in Erinnerung gebracht und so vergegenwärtigt.

In diese Spannung und Komplexität hinein ist auch das Abendmahl zu sehen. Sättigung und Wegweisung, Schöpfung und Gottesbeziehung sind darin durch uralte Motive verankert⁴⁴.

³⁹ Vgl. Ps 111,4

⁴⁰ 1.Mos 31,51-54

⁴¹ 1.Mos 18,1ff

⁴² 1. Kön 17,8-16

⁴³ 2.Mos 25,30

⁴⁴ Auf diesem Hintergrund gab es immer wieder den Versuch, das AM kulturell zu regionalisieren. Beispiele sind, das sog "Westfälische Abendmahl" in der Wiesenkirche Soest: mit Schweinskopf und Schinken, Roggenbrot, Bier und Schnaps, typisch für Westfalen. Oder die Versuche im Ruhrgebiet in den 70er Jahren: AM mit Bier und Grillhähnchen.

1.3.8 Dank

Am Ende einer Mahlfeier steht der Dank. Dank ist die einzige angemessene Haltung gegenüber der Allmacht Gottes.⁴⁵ Denn der Mensch zeigt damit, dass er seine Abhängigkeit von Gott anerkennt⁴⁶: Ohne die Schöpfung, also ohne den Schöpfer, ist der Mensch nicht existent und auch nicht lebensfähig. Der Schöpfer ist sein Ursprung und seine Kontinuität. Das drückt der Dank aus.

Damit wird Gott als der anerkannt, der er ist: Gott⁴⁷, unerreichbar für Menschen, von sich aus ihnen zugewandt, erbarmend und gnädig als der Machtvolle gegenüber dem Schwachen.

Damit ist Gott die Adresse des Lebens überhaupt, ohne die die Schöpfung und in ihr der Mensch nicht leben kann.⁴⁸ Dank an Gott ist die Mitte des Gelingens von Leben und Glauben.

2. Bedeutungsebenen des AM in der Wirkungsgeschichte der Gemeinde

2.1 Grundsätzlich: Communal-Sakrament

Während die Taufe dem Einzelnen einen Weg unter der Verheißung Gottes eröffnet, ist das Abendmahl das Sakrament derer, die gemeinsam unterwegs sind, und denen im Abendmahl durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus selbst die Vergebung der Sünden als „das Gut selber“⁴⁹ zu eigen wird. Christen bedürfen dieses Gutes immer neu zur Stärkung auf ihrem Weg. Schon im gegenseitigen Wahrnehmen und gemeinsamen Teilen spiegelt sich wider, wie Gott selbst ihre Stärke im Vollzug des Abendmahles wird.

⁴⁵ Ps 50,23;

⁴⁶ Ps 18,1

⁴⁷ Ps 69,31

⁴⁸ Spr 28,23

⁴⁹ M. Luther, Großer Katechismus

Während die Taufe individuell und einmalig ist, und die Zusage Gottes, die er darin gibt, ein für alle Mal Gültigkeit besitzt, begleitet Gott uns im Abendmahl kontinuierlich. Und zwar nicht individuell, sondern als Gemeinde unter dem Wort. Seine Gegenwart gilt dem Einzelnen in der Gemeinde und ist so in einer „Dreieinigkeit“ auf vielfacher Ebene verknüpft:

Vater	-	Sohn	-	Heiliger Geist
Gott	-	Gemeinde	-	Individuum
Ur- sprung	-	konkrete geschichtliche Dimension	-	der einzelne konkrete Mensch in der Geschichte
Schöpf- fung	-	Heilige Schrift	-	Verkündigung
Wort	-	Sakrament	-	Glaube

2.2 Bundesmahl

Wie gezeigt ist "Bund" in der Bibel eine Setzung, eine Vorgabe Gottes, der der Mensch zustimmen kann, und die dann die göttliche Fülle der Gnade ausschüttet: Ich lege Euch heute vor Leben oder Tod, Fluch oder Segen...⁵⁰. So legt es Gott in die Hand der Menschen, welche Konsequenz ihr Leben haben wird. Er lädt ein, bietet an, geht in Vorleistung, aber überlässt den Menschen die Freiheit, sich auch gegen das Leben entscheiden zu können. Durch Teilen wird der Bund bestätigt, so immer wieder neu beim Abendmahl: Wir teilen Brot und Wein und bestätigen damit den Bund Gottes und wählen damit Segen und Leben.

2.3 Gedächtnismahl

„Solches tut zu meinem Gedächtnis“, sagt Jesus. Gedenken ist in der jüdischen Tradition nicht nur Erinnern an Vergangenes, sondern dient zur Vergegenwärtigung all dessen, was uns zu dem gemacht hat, was wir

⁵⁰ Bundesschluss Dt/5.Mos 11,26ff

gegenwärtig sind.⁵¹ In dem Gedenken beim Abendmahl ereignet sich die Summe des Vergangenen. Es ist die Vergegenwärtigung all dessen, was Gott uns getan hat, auch in Jesus Christus, womit wir Zukunft gestalten können. Dazu gehört auch, was wir mitbekommen haben an Gaben, Fähigkeiten, Erlerntem, Erreichtem, Erfahrenem, Erarbeitetem; was wir haben und sind, verknüpft mit all dem und all denen, die uns das haben zukommen lassen. Das Gedenken macht also alles, was Gott in Christus für uns getan hat, jetzt und hier neu gegenwärtig und verfügbar. Das „Gedächtnis“ eröffnet und zeigt so die Zukunft, die es nur mit Gott in der Nachfolge dessen gibt, was Jesus als innere Haltung vorgelebt hat: Aus der Beziehung zu Gott, zum Leben selber, heraus leben wir Liebe und Gerechtigkeit, Frieden und Würde für die ganze Schöpfung. So ergibt sich Zukunft, in die wir eingeladen werden mit dem Abendmahl. Alles andere führt zum Fluch des Todes.

2.4 Gemeinschaftsmahl

In der Mahltradition Jesus mit allen unterschiedlichen Menschen entsteht Gemeinschaft, Annahme und Rettung. „Jesus nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.“ (Lk 15,2) Paulus formuliert das später aus mit dem Bild des Leibes, der wir durch das AM werden, mit Christus als Haupt (Eph 4; 5). Noch deutlicher sagt er das in 1.Kor 10,16-17: „Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brot ist's: So sind wir viele ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“ D.h. auch, dass Abendmahl nicht allein für sich im stillen Kämmerlein stattfinden darf, sondern immer eine Anbindung an die Gemeinde braucht, eine Verbindung zum Wort, zur Verkündigung der Liebe Gottes, beim Krankenabendmahl ist das der Gemeinde-Pfarrer. Dabei entsteht Gemeinschaft in zweierlei Hinsicht: Zwischen Menschen und Menschen und zwischen Gott und den Menschen. „Die Eucharistiefeier bedeutet nach dem neutestamentlichen Zeugnis für die

⁵¹ Vgl. 1.3.6

urchristliche Gemeinde eine Begegnung mit dem auferstandenen Herrn. Von bloß einer 'Bezeugung des auf Golgatha Geschehenen' zu reden...bedeutet eine verhängnisvolle Reduktion des theologischen Gehaltes der paulinischen Abendmahlsausführungen"⁵² schreibt Björn Sandvik. Das ist theologisch zu unterstreichen. Abendmahl zeigt nicht den Tod Jesu, sondern, dass er lebt und lebendig macht. Jetzt und hier und immer und überall und auch noch in Ewigkeit. Das ist seine Macht und Stärke, seine Allmacht und Königswürde.

Der Aspekt des Gemeinschaftsmahls zeigt das Eingebundensein in diese großartige zeitlose Gegenwartsbedeutung Gottes. Es ist ein Fingerzeig, dass wir nur eine Welt haben und nur eine Schöpfung von dem einen Schöpfer, den wir Gott nennen.

2.5 Liebesmahl

Die Lebenshaltung Jesu, die dahinter steht, war und ist die Liebe. Aus konsequenter Liebe ging Jesus durch den Tod. Die Liebe des Vaters hat das Leben als Ziel gezeigt und den Tod als eine Zwischenstation auf dem Weg. Der Tod wird damit zweitklassig in der Bedeutungsskala der Welt.

Im AM ereignet sich diese Liebe mit all ihrer Kraft immer wieder neu. Deshalb geht vom Abendmahl eine Kraft aus, die Millionen von Menschen erfahren haben, sonst gäbe es das Abendmahl längst nicht mehr. Und auch dies in zwei Dimensionen: erstens die Liebe Christi zu uns, die zweitens ihrerseits wieder Liebe in der Gemeinschaft der „communio sanctorum“ erzeugt, um sie hinauszutragen als Hoffnung und Zukunft der Welt.

Diakonie, als praktische Anwendung der Liebe, hängt deshalb zwangsläufig an einer Kirche, in der AM gefeiert wird, und kann nicht für sich

⁵² Björn Sandvik, Das Kommen des Herrn beim Abendmahl im Neuen Testament. Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments, Zürich, Zwingli-Verlag, 1970

alleine stehen, ohne ihren Wesenskern zu verlieren. Wer die Liebe Gottes spüren und erfahren will, der kaue auf dem Brot des Abendmahls und lasse sich den Wein aus dem Kelch des Heils genüsslich auf der Zunge zergehen. Dann schaue er in die Runde derer, die mit ihm da vor Gott stehen, und er wird Gott in der Mitte erscheinen sehen und so zur dia-konischen Liebe befähigt werden.

2.6 Danksagungsmahl

Der bei jeder jüdischen Mahlzeit gesprochene Tisch-Segen ist mit dem Dank für die Speise verbunden⁵³. Dank ist die Antwort des Menschen auf den immer geschenkten Segen Gottes. Deshalb Dank, weil man sich Segen nicht verdienen kann, er ist nur als Geschenk zu haben, aus Gnade und Barmherzigkeit.

Jesus hat beim ersten Abendmahl neben dem Brot, das Geschenk der Schöpfung ist (langfristig), lediglich dieses Segens-Element (aktuell und punktuell) aus der Passah-Liturgie aufgenommen: „Als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“ (Mk 14,26) Die Gabe der Liebe und des Segens ist in der Bibel stets mit dem Lob Gottes verknüpft, wie die Psalmen reichlich verkünden. So wird das AM selbst zur Danksagung an Gott, wenn wir es stiftungsgerecht gebrauchen. Und damit ist es die Mitte des Lebens im Glauben.⁵⁴ Gott war und wird sein (Brot der Schöpfung) und er ist gegenwärtig (Segen im Kelch). So wird die Gegenwart Gottes, der in der hebräischen Bibel "Jahweh" heißt, neu aufgenommen, denn das hebräische Wort: *jahweh* läßt sich dreifach übersetzen: "ich war" und "werde sein" und "ich bin".

2.7 Hoffnungsmahl

Diese Linie weitergezogen hat das Abendmahl auch eine eschatologische⁵⁵ Dimension. Zur Zeit Jesu war dieser Aspekt beim Passah im Hallal

⁵³ Vgl 1.3.8

⁵⁴ Siehe Punkt 1 b viii: Dank

⁵⁵ eschatologisch: von der Ewigkeit aus betrachtet

(dt. schallender Lobgesang) am Ende aufgenommen, das aus den Psalmen 114–118 stammt, und stellte damit den Bezug zum großen Freudenmahl bei Gott her, wie es Jesaja⁵⁶ prophezeit und Jesus im Gleichnis vom großen Abendmahl⁵⁷ aufnimmt. Diese Messianische Vorwegnahme der himmlischen Gemeinschaft mit Gott greift auch Paulus auf in 1. Kor 11 mit dem „bis er kommt“ und er zeigt damit die punktuelle Vorwegnahme des Endmahles bei Gott im Abendmahl. Paradies ereignet sich also im Abendmahl und nimmt so den „Fall Adams“ weg. Das Mahl relativiert für den Augenblick die Sünde (Singular!⁵⁸), die in der Zusage der Taufe für das Ende ganz und gar eliminiert ist. Hier konkretisiert sich also immer wieder neu für den Moment die Verknüpfung von Taufe und Abendmahl in der eschatologischen Verheißung.

2.8 Festmahl

In Folge der Mahlgemeinschaft Jesu, bei der sich Rettung und Erlösung de facto ereignet, hat das Abendmahl den Charakter eines Festmahles. Es ist ein Vorgeschmack des Festmahls im Reich Gottes⁵⁹ und erlebt schon jetzt die wirksame Tischgemeinschaft mit dem gegenwärtigen Herrn. Deshalb ist nach Lk 14 jeder zum Abendmahl zuzulassen, der sich von Jesus Christus selber eingeladen fühlt.

In der Zachäus-Erzählung wird dies von Jesus musterhaft vorgeführt. Zu dem großen Sünder, der noch weit von Gott entfernt ist, setzt sich Jesus an den Tisch, der dort Umkehr und Rettung erlebt, weil die Liebe Gottes ihn erreicht und alle Gräben der Sünde und des Todes überwindet.

⁵⁶ Jes 25,6–12

⁵⁷ Lk 14

⁵⁸ Meint den neuen Blick Gottes durch Jesus Christus hindurch auf den Menschen, der das sündhafte Wesen (Erbsünde) des Menschen durch die Erlösungstat Christi nicht mehr sieht.

⁵⁹ Vgl. Stellen wie: Mt. 8,11; 22,1ff; 25,10.21.23; Mk. 10,37; Lk. 12,35ff; 13,29; 14,15f; 22,30; Offb. 19,6–9 in denen sich der Festmahlsgedanke im Reich Gottes als rote Linie durch das NT zieht.

2.9 Opfermahl

Das aus dem alttestamentlichen Priestertum stammende Opfer wird im Passah schon teilweise aufgehoben. Es genügt das liturgische Gedächtnis. Der immer wiederkehrende Nachvollzug eines Opfers (Töten der ägyptischen Erstgeburt) und das Bestreichen der Türpfosten mit Blut ist nicht nötig. Der Hebräerbrief macht das deutlich mit seinem rezidivierenden „eph hapax“: EIN für alle Mal. Und es ist gut.

Das Abendmahl als Opfer zu sehen ist deshalb das schwächste Motiv, hat aber kirchengeschichtlich einen hohen Stellenwert gewonnen, weil es aus machtpolitischen Gründen zur Exklusivität wurde.

3. Deutung des Todes Jesu in der Bibel

Jesu Hingabe in konsequenter Liebe mündete in Sterben und Auferstehung. Deshalb ist das Verständnis des Abendmahles mit der Deutung des Todes Jesu aufs engste verknüpft. Die Deutung des Todes Jesu in der Bibel ist aber vielschichtig. Schon bald nach Ostern haben sich unterschiedliche Aspekte und je nach Situation und historischer Lage verschiedene Schwerpunkte herausgebildet. Diese Differenzierungen zeigen auch, dass in Wirklichkeit nicht der Tod die zentrale Bedeutung in der Geschichte Jesu hat, sondern die Auferstehung, weil diese einheitlich und mit einer Stimme tradiert wird. Aber in das Verständnis vom Abendmahl sind im Laufe der Kirchengeschichte all diese Deutungen seines Todes mit eingeflossen. Deshalb hier also der kleine Exkurs, der diese Vielfalt der Todesdeutungen ein wenig zu ordnen versucht.

3.1 Göttlich notwendiges Geschehen

Der Menschensohn muss viel leiden...⁶⁰ Man spricht hierbei vom „göttlichen Muss“ und meint, dass Gott alles riskiert und gegeben hat, um die Erlösung der Menschen auf jeden Fall in Jesus Christus zu Ende zu führen. Gott zwingt sich selbst die Welt zu erlösen.

⁶⁰ Mk 8,31; 14,21.49; Lk 24,44ff;

Das Ringen Jesu in Gethsemane ist dafür der Ausdruck des Glaubens. Gott nimmt sein eigenes Leid in Kauf, um uns Menschen den Weg zum ewigen Leben, schöpfungsgerecht und über den Tod hinaus, zu zeigen.

3.2 Märtyrer- und Prophetentod

Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!⁶¹ Der Tod Jesu wird hier in eine Reihe gestellt mit den Versuchen, die Gott schon vorher unternommen hat um die Menschen zu ihm hin zu wenden, damit sie die Liebe sehen, die Leben in Gerechtigkeit, Frieden und Glück möglich macht.

3.3 Geschick des leidenden Gottesknechts

Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird...⁶² Gott ist sich selbst konsequent und treu in seiner Absicht die Menschen zu erlösen und zu retten. Was die Propheten der hebräischen Bibel den Menschen in den Gottesknechtsliedern nahelegen wollten, wird hier übernommen um zu zeigen, wie all das in Jesus geschieht.

3.4 Versöhnung Gottes mit den Menschen

Gott versöhnte die Welt mit sich selbst...⁶³ Der Tod Jesu ist kein „schreckliches Ereignis“, sondern ein Versöhnungsgeschehen wie es der Priester am Jom Kippur, am Versöhnungstag, durchführt. EIN Opfer versöhnt das ganze Volk wieder mit seinem Gott. Das EINE Christusgeschehen reicht für alle Menschen, die das im Glauben annehmen. Jesu Tod ist Heilsgeschehen, trotz und wider alle menschlichen Versuche Gott zu töten oder ihn aus ihren Machtstrukturen zu entfernen. Dies

⁶¹ Mt 23,37; 1 Thess 2,15; Lk 11,49ff; 13,34; Acta 7,52;

⁶² Acta 8,26-40; 1. Pet 2,22 ff;

⁶³ 2. Kor 5,18ff

aber kann nicht gelingen, weil die Liebesmacht Gottes in der Versöhnung größer ist als alle menschliche Eigensucht und Anstrengung.

3.5 Liebeshingabe Gottes

Das führt wie immer in der Bibel zurück und hin auf die Mitte der Verkündigung, die Gott als Ursprung, Mitte und Ziel der Zeit und Welt sieht: „Also hat Gott die Welt geliebt...“⁶⁴. Der pazifistische Grundton der biblischen Verkündigung ist der Fels in der Brandung aller menschlicher Angst und Unsicherheit, die stets meint, sich wieder mit eigener Kraft gegen die bösen Kräfte der Welt wehren zu müssen. Nein, sagt Gott: "Wer unter Euch der Größte sein will, der sei Euer aller Diener."⁶⁵ Das ist der Weg der Liebe. Das ist der Weg Gottes.

3.6 Lösegeld oder Freikauf

Nachdem viele der ersten Christen aus dem Status der Sklaven kamen, ist ein Bild zur Deutung des Todes Jesus aus diesem Lebensumfeld genommen: "..., dass er sein Leben gebe als ein Lösegeld für die Vielen."⁶⁶ Das angesprochene „Lösegeld“ diente zum Freikauf von Sklaven. Damit waren sie freie und gleichberechtigte Bürger*innen im Römischen Reich. So ist der Tod Jesu zu verstehen: Er macht uns zu Gleichberechtigten, zu Schwestern und Brüdern und Mitgliedern im Volk Gottes⁶⁷, das über Zeit und Raum hinaus Würde und Beziehung zu Gott geschenkt bekommt.

3.7 Apotropäische⁶⁸ Lebenshingabe

Apotropäische Lebenshingabe meint das Sterben aus Liebe für andere, und das im vorausseilenden Gehorsam. Sie ist im Tod, der Böses von uns fernhält, auch wenn dieser Tod schon weit zurückliegt, sie gilt noch

⁶⁴ Joh 3,16; Rm 8,31ff.38f; 2.Kor 5,14;

⁶⁵ Mk 9,34f//

⁶⁶ Mk10,45; 1. Kor 6,20; 7,13; Gal 3,13; 4,5;

⁶⁷ Vgl. Eph 2,19

⁶⁸ apotropäisch = abhaltend

heute: apotropäisch! „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“⁶⁹ Jesu Tod ist nicht allein ein historisches Ereignis, sondern ein globales, universelles, wie es die Himmelfahrt noch einmal deutlich macht. Es gilt und wirkt jenseits von Raum und Zeit, von Kultur und Geschichte, von Ansehen und Verhalten. Es ist äußerste Konsequenz der Liebe und nicht eine Sehnsucht nach Tod oder Opfer eines grausamen Gottes, wie von Atheisten gelegentlich behauptet wird.

3.8 Opfer für die Erlösung der Welt

Das Opfer im Tod Jesu ist ein ganz anderes. Es ist der Leib, über den die Machthaber dieser Welt glauben Gewalt zu haben. Es ist das Äußere, die Hülle, der Schein, das Menschlich-Materielle, von dem die Uneinsichtigen meinen, es sei der Mensch.

Die Bibel sagt: "Nach Gottes Willen sind wir geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi."⁷⁰ Nicht Jesus Christus ist das Opfer, denn er ist mehr als nur der Leib, der stirbt. Jesus ist das Wort im Heiligen Geist, das Vergebung und Annahme bei Gott wirkt und bringt. „Wo aber Vergebung der Sünden ist, da geschieht kein Opfer mehr für die Sünde.“⁷¹ Deshalb ist das Opfer auch EIN für allemal: eph hapax.

3.9 Die liturgische Floskel:

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, Deine Auferstehung preisen wir bis Du kommst in Herrlichkeit“, wie es z.B. in der bayrisch-thüringischen Gottesdienst-Ordnung G1 steht⁷², legt das Abendmahl auf eine einzige, nämlich die Opfertheologie fest und engt deshalb das Wunder Gottes im Sakrament so sehr ein, dass diese Formulierung in der Abendmahlsliturgie evangelischerseits (siehe den folgenden Punkt 4) abzulehnen ist.

⁶⁹ Röm 5,8f; 1 Kor 15,3; Eph 5,25;

⁷⁰ Hebr 10,10ff; 9,14; Eph 2,14; 5,2;

⁷¹ Hebr 10,18

⁷² Evangelisches Gesangbuch Bayern/Thüringen S. 1156

4. Lutherische AM-Theologie und ihre Folgen

Das Abendmahl zu begreifen ist nicht ganz einfach. Deshalb gibt es auch viele Menschen, die damit nichts anfangen können. Und sie meinen, wenn sie es nicht begreifen, könnten sie nicht teilnehmen. Das ist nach Luther grundlegend falsch im Glauben. Luther sagt: Den Glauben praktizieren heißt, ihn mit der Zeit auch zu verstehen.

In der Kirchengeschichte finden wir jedoch viele Versuche den Glauben und speziell das Abendmahl verstehen zu wollen. Und weil das so leicht nicht geht, wurden viele Streitigkeiten um das Abendmahl geführt: Wie ist Gott gegenwärtig? Wodurch ist er da? Wer(?) kann das AM wie(?) richtig feiern? Wer darf kommen? Stiftet es Gemeinschaft oder braucht es die Gemeinschaft vorher, damit es stimmig ist? Wie geht man würdig zum Abendmahl? Kann einem das Abendmahl zum Fluch werden, wenn es die Sünde wider den heiligen Geist beinhaltet? Usw.

4.1 Realpräsenz

Realpräsenz meint, dass Gott wirklich und ganz gegenwärtig ist beim Abendmahl, nicht nur symbolisch, sondern eben real. Wichtig für uns sind drei verschiedene Verständnisarten:

4.1.1 Die Katholische Transsubstantiationslehre.

Ein seit dem Abendmahlsstreit von Paschasius Radbertus 831 schwelender Streit, der im 11. Jahrhundert regelmäßig wieder aufgewärmt wurde, führte auf der IV. Lateransynode 1215 zum Dogma der Transsubstantiation. Der geweihte Priester, und nur er⁷³, vollzieht das Opfer Christi auf Golgatha unblutig nach und dadurch wird Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandelt. Das kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, weshalb die Reste in besonderer Weise aufgehoben werden müssen (im sog. Tabernakel) und besondere Sorgfalt nötig ist.

⁷³ Das kann er auf Grund des ihm bei der Weihe verliehenen sog. character indelebilis.

4.1.2 Die Evangelische Konsubstantiationslehre

Luther studierte die überlieferten Einsetzungsworte Jesu und kam zu dem Schluss, dass das Wunder des Abendmahles auf Glauben beruht. Die Worte Jesu lassen über das WIE keinen Aufschluss zu. Das ist mein Leib, dies ist mein Blut.⁷⁴ Er legte deshalb fest: Sobald die Einsetzungsworte Jesu zu den „Elementen“ hinzukommen, empfangen wir in, mit und unter Brot und Wein den wahren Leib und das wahre Blut Christi mit dessen ganzer umfänglichen Bedeutung. „Leib und Blut Christi (Anmerkung: nicht der irdische Körper von Jesus!⁷⁵) sind wahrhaft und wesentlich gegenwärtig und werden zusammen mit Brot und Wein ausgeteilt.“

4.1.3 Die sigilistische Präsenzlehre (Spiritual- oder Virtualpräsenz)

Die Zwingli'sch-reformierte Sigilismuslehre⁷⁶ (Zeichen der Gegenwart) ist von der Scheu bestimmt, Jesu Fleisch und Blut (in kannibalistischer Vorstellung) zu sich zu nehmen. Deshalb folgert Zwingli: Im Himmel gibt es zugleich zum Abendmahl auf Erden eine Parallele, das AM hier ist nur eine symbolhafte Zeichenhandlung des eigentlichen himmlischen Vorgangs, der uns später dann als Guthaben übereignet wird, wenn wir zu Gott kommen.

Alle drei Arten sind jeweils eine Form der Realpräsenz. Deshalb gibt es die gegenseitige Anerkennung des Abendmahles unter den lutherischen Kirchen Europas, den Evangelischen Gliedkirchen der EKD, der ungarischen Evangelischen Kirche, den Reformierten und unierten Kirchen, den Altkatholiken und der Kirche von England.⁷⁷ Der Ökumenische Rat Deutschlands plädierte im Sept. 2019 dafür, gemeinsam mit Katholiken

⁷⁴ zumal in einer aramäischen Urfassung (Sprache Jesus) das "ist" auch noch fehlt: Dort konnte es nur heißen: Dies mein Leib, dies mein Blut.

⁷⁵ Der immer wieder erhobene Kannibalismus-Vorwurf entbehrt also jeder Grundlage und wurde niemals in der Kirche gelehrt!

⁷⁶ lat. sigil = Zeichen

⁷⁷ Abkommen von Abaukjér (1830) und Nagygeresd (1833), Utrechter Union (1985), Meißener Gemeinsame Feststellung (1988).

Abendmahl zu feiern, und dabei die jeweils andere Praxis anzuerkennen. Dem widersprach Kardinal Koch⁷⁸: Der Gedanke des nachvollzogenen Opfers oder die Frage des Amtes seien ungeklärt und unvereinbar mit dem evangelischen Abendmahl. Die derzeitige Diskussion in der r.k. Kirche ist jedoch noch offen.

Wegen 1.Kor 11,27⁷⁹ wurde die Abendmahlszulassung nach der Reformation im 17. Jhd. aus Angst beschränkt. Das ist jedoch nach den anderen biblischen Aussagen nicht gerechtfertigt und wurde Mitte des 20. Jhd. wieder aufgehoben.

4.2 Die konstituierenden Element eines evangelischen Abendmahles:

4.2.1 Beiderlei Gestalt

Die Gläubigen bekommen Brot und Kelch gereicht, wie es Jesus, gut überliefert, mit seinen Jüngern auch tat. Diese „beiderlei Gestalt“, Brot und Kelch, bilden erst das ganze Angebot Gottes an uns ab. Leben, Sterben, Auferstehen und Himmelfahrt. Alles schenkt uns Gott und will, dass wir das auch alles annehmen.

In der Katholischen Kirche wurde auf der IV. Lateransynode 1215⁸⁰ die Lehre des Alexander Halesius der „comunio sub una“ bestätigt, wonach die Gläubigen in einem Element beide Elemente empfangen (concomitantia). Das führte zum Wegfall des Kelches für alle nicht-Geweihten (das sog. Kirchenvolk).

⁷⁸ seit 2010 Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen

⁷⁹ 1.Kor 11,27 Wer nun unwürdig* von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. *»Unwürdig«: d. h. in einer Weise, die die Heilstat Christi durch liebloses Verhalten missachtet (vgl. 11,21.22).

⁸⁰ erinnert sei an 4.1.1

4.2.2 Wort und Sakrament

Die Einsetzungsworte sind schriftgemäß mit den Elementen zu verbinden: Die Lutherische Formel heißt: Verbum accedit ad elementum et fit sacramentum. Wenn das Wort zu den Elementen kommt, wird daraus das Sakrament.

Einfach eine geweihte Hostie zu verteilen geht evangelischerseits deshalb nicht. Z.B. sind beim Krankenabendmahl die Einsetzungsworte unbedingt jedes Mal erforderlich, auch wenn Eile nottut.

4.2.3 Gegenwart Gottes

Im Sakrament wird Gott durch den Glauben der Empfangenden⁸¹ gegenwärtig: Solches tut zu meinem Gedächtnis... die lutherische Formel, die das erklärt heißt: **in, mit und unter** Brot und Wein empfangen wir den Leib und das Blut Jesu Christi. Wir essen also kein Fleisch aus dem Arm Jesu und trinken nicht sein Blut, sondern Brot und Wein, aber mit dem Wort, in dem der Heilige Geist wohnt, werden Brot und Wein ganz real Gott selber.⁸²

4.2.4 Punktueller Reich Gottes

„In, mit und unter“ ist das Abendmahl die aktuell sich ereignende Begegnung mit Gott und deshalb eine punktuelle Vorwegnahme des Himmelreiches. Wir sitzen, respektive stehen, am Tisch des Herrn, eingeladen von IHM zum Mahl des Lebens, das uns stärkt und sättigt bis hinein in die bleibende Gottesbeziehung, die wir Ewigkeit nennen.

4.2.5 Gemeinschaftsstiftend

Wie es biblisch aus der Gastmahltradition Jesu abzuleiten ist, stiftet das Sakrament des Abendmahles Gemeinschaft der Gemeinde und Kirche, im Erleben der Gemeinschaft mit Gott.⁸³ Die Schlüsselgeschichte ist die von

⁸¹ Der Glaube des Austeilenden ist dabei zweitrangig!

⁸² Realpräsenz 4.1.2

⁸³ Vgl. 2.4

Zachäus in der Bibel: Der Sünder, mit dem Jesus zu Tisch geht, weil jener ihn "sehen" wollte⁸⁴.

Am Ende der Geschichte wird das Resümee von Jesus so zusammengefasst: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.⁸⁵ Und im nächsten Satz wird das von Jesus von der individuellen auf die universelle Ebene gehoben: "Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist."

Wann und wo immer Menschen mit Jesus feiern, wird diese Gemeinschaft nicht nur mit Gott, sondern auch untereinander neu gestiftet und bestärkt. Das Gleichnis vom Abendmahl in Lk 14 zeigt diese Gemeinschaftsstiftung vom innersten Kreis bis zur weltweiten Gemeinde.

4.2.6 Verkündigung und Heilsvermittlung

Weil im Hintergrund des Abendmahles das ganze Heilswirken Jesu zu sehen ist, ist das Sakrament an die biblische Verkündigung geknüpft und wirkt Erkenntnis der Wahrheit, erneuert im Sinne der Vergewärtigung die Vergebung der Sünde und stärkt die Kraft zum ewigen Leben. d.h. konkret: neben den Einsetzungsworten ist mit dem Abendmahl ein Bibelwort zu verknüpfen, was sich im Sendungswort nach dem Abendmahl einen festen liturgischen Platz gesucht hat.

5. Mögliche Formen des AM

5.1 Kommunion⁸⁶

5.1.1 Wein mit dem Gemeinschaftskelch

Wie die Einsetzungsworte vermuten lassen hat Jesus einen Becher weitergereicht. Wenigstens hat man das später so gelesen. In Wirklichkeit hatte aber jeder beim Passah-Fest sein eigenes Trinkgefäß, und

⁸⁴ ἐξήτει ἰδεῖν τὸν Ἰησοῦν, er begehrte Jesus Auge in Auge zu begegnen...

⁸⁵ Lk 19,9

⁸⁶ Allgemein für die Austeilung der Abendmahlsgaben

historisch liegt es nahe, dass Jesus seinen Becher hob und damit jeder der Anwesenden seinen eigenen auch. Zumindest legt es so der Segensbecher im Gastmahl und im Passah nahe. Der Gemeinschaftskelch ist dann also eine Einführung späterer Zeit. Vielleicht aus Jesusworten wie dem abgeleitet: „...den Kelch den ich trinke...“⁸⁷ oder Worten des Paulus wie diesem: „Ihr könnt nicht zugleich den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der bösen Geister“.⁸⁸

Jedenfalls hat der Gemeinschaftskelch eine lange Tradition, weil er das Verbindende augenscheinlich macht.

5.1.2 vom Brot zur Hostie

Das Brot beim ersten Abendmahl war ein Matzen, ein ungesäuertes Brot vom Passah. Davon wurden Einzelportionen einfach abgerissen wie wir das heute bei Fladenbroten noch immer machen.

Um die Menge gleich zu halten und um zu vermeiden, dass Brösel vom geweihten Brot herunterfallen, führte die Kirche im ausgehenden 8. Jhd. die Hostien (hostia: lat. Opfertier, Schlachtopfer) ein.

5.2 Handkommunion

Die Handkommunion war vermutlich die ursprüngliche Form. Das zeigt eine Notiz von Cyrill von Jerusalem aus dem 4. Jahrhundert. Er beschreibt die Kommunion so: „Wenn du nun hingehst, mache die linke Hand zu einem Thron für die Rechte, die den König empfangen soll, und dann mache die flache Hand hohl und nimm den Leib Christi in Empfang und sage das Amen dazu.“

5.3 Mundkommunion

Die Scheu vor einem falschen Umgang mit der geweihten Hostie hat dann dazu geführt, dass der Priester die Hostie direkt in den Mund des

⁸⁷ Mt 20,22;

⁸⁸ 1. Kor 10,21

Gläubigen gelegt hat (Mundkommunion). Seit 1969 ist auch in der katholischen Kirche die Handkommunion wieder möglich.⁸⁹

5.4 Selbstkommunion (Kirchentage)

Bei Großveranstaltungen oder besonderen Abendmahlsfeiern in der Gemeinde werden Kelch und Brot durch die Reihen gegeben zur Selbstkommunion. Dazu wird zum Kelch ein Tuch mitgegeben, mit Hilfe dessen der Kelch abgewischt werden kann. Aus hygienischer Sicht ist das eine Katastrophe, denn es sorgt für einen gleichmäßigen Bazillenmix am Kelchrand.

Auch die Weitergabe eines Brotfladens, von dem jeder sich ein Stück abreißt, ist hygienisch gesehen unerträglich und bestenfalls für kerngesunde junge Menschen akzeptabel.

In infektiösen Zeiten ist beides kategorisch abzulehnen als gesundheitsgefährdender Leichtsin.

5.5 Gruppe – Kreis – Wandelabendmahl

Unterschiedliche Bedürfnisse und Situationen haben unterschiedliche Formen:

5.5.1 Halbkreis

In der Regel wird das Abendmahl in vielen Gemeinden heute im Halbkreis oder kurzer Reihe um den oder vor dem Altar gefeiert. Dazu wird die Gemeinde in Gruppen unterteilt, die ausreichend Platz am Altar haben, je nach räumlicher Situation.

5.5.2 Kreis

Wo der Platz es zulässt, symbolisiert ein Kreis um den Altar, in dem sich die Kommunizierenden sehen können, am besten den gemeinschaftsstiftenden Aspekt des Abendmahles und gibt in der Bewegungsstruktur die entsprechende Ruhe und Würde, weshalb diese Form liturgisch allen

⁸⁹ Instruktion der Gottesdienstkongregation „Memoriale Domini“ vom 29. Mai 1969

anderen vorzuziehen ist. Beim Wechsel der Teilnehmenden kann ein Gemeinschafts-Kelch auch ausreichend und in der gebührenden Sorgfalt gereinigt werden.

5.5.3 Wandel-AM

Gelegentlich wird auch das sog. Wandelabendmahl praktiziert, bei dem die Gläubigen in einer Reihe anstehen und dann bei zwei Kommunikant*innen⁹⁰ jeweils im Vorbeigehen Brot bzw. Kelch bekommen.

5.6 AM der Kommunikant*innen

Eine immer wiederkehrende Frage ist die nach der Teilnahme der Kommunikant*innen am Abendmahl.

In der lutherischen Tradition war es lange Zeit üblich, dass der Liturg sie als letzte Gruppe bediente, und sich dann selbst das Abendmahl reichte. Seit den 70er Jahren bürgerte sich ein, dass einer der Kommunikanten zuletzt dem Liturgen das Abendmahl reichte.

In vielen Gemeinden, in denen die Kreisform um den Altar Einzug hielt, stand der Liturg am Ende mit im Kreis und bekam von einem der Kommunikant*innen die Kommunion gereicht, während die Gemeinde noch im Kreis anwesend war.

Die neuere Diskussion überlegt, ob nicht die Kommunikant*innen sich zu Beginn gegenseitig das Abendmahl geben sollten, um deutlich zu machen, dass sie als bereits Beschenkte diese Gaben Gottes auch an andere weiterreichen.

5.7 Intinktion

In Grippezeiten oder bei Erkältungswellen hat man als schnellste Lösung das Angebot der Intinktion⁹¹. Dabei wird ein Drittel der Hostie in den

⁹⁰ Fachbegriff für alle, die die Gaben beim Abendmahl austeilen

⁹¹ Von lat.: eintauchen

Kelch getaucht, möglichst so, dass die Hand weder den Kelch noch den Wein berührt.⁹²

"Gemeinschaftskelch und intinctio sind erfahrungsgemäß etwa gleich unhygienisch. Es kommt z.B. doch immer wieder zum Eintauchen der Fingerspitzen in den Wein oder zum Auflegen der Hand auf dem Kelchrand. Bei der intinctio sollte jedenfalls auf das Herumreichen des Kelches verzichtet werden. Das verringert die Anzahl der Kontakte mit dem Kelch."⁹³

Die Intinktion erfordert deshalb große Disziplin und Sorgfalt. Deshalb hat sich in der *nordeuropäischen Kirche* die "Mundkommunion-intinctio" herausgebildet. Der austeilende Liturg taucht die Hostie zu einem Drittel in den Kelch und legt sie dann – in beiderlei Gestalt – in den Mund des Empfangenden, der die Zunge etwas vorstreckt, damit die Hand die Lippen nicht berühren, weil sonst Schmutzpartikel, Bakterien und Viren von Lippe zu Lippe weitergeben werden können. Neuerdings gibt es mit Wein gebackene Hostien, aber das halte ich für eine Corona-Verirrung!

5.8 Einzelkelch

Hygienisch die sauberste Lösung ist die Wein-Kommunion mit Hilfe von Einzelkelchen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Aspekte des Abendmahles nicht verloren gehen und die Assoziation zum Schnapsgelage möglichst vermieden wird. Es gilt: Die Würde des Abendmahles ist unantastbar!

Schauen wir auf die Ursprungssituation des Abendmahles⁹⁴, dann ergibt sich eine große Nähe zur Einsetzung. Wenn Jesus das Abendmahl im Rahmen eines Passah-Festes eingeführt hat – wofür ja alles spricht – dann hatte jeder Teilnehmer seinen Becher – vermutlich schon mit

⁹² Siehe auch 6.1: das Halten der Hostie bei der intinctio.

⁹³ Hinweise zum Verhalten in Kirchengemeinden, Einrichtungen und Dienste der ELKB angesichts der Infektionsgefahr durch das Coronavirus (SARS-CoV-2) und einer entsprechenden Erkrankung (COVID-19) vom 6.3.2020

⁹⁴ Siehe 5.1.1

etwas Wasser darinnen – vor sich stehen. Wenn Jesus ihnen Wein gegeben hat, dann hat er aus einem Krug jedem etwas Wein in den Wasserbecher gegossen. Das war seine Aufgabe als "Hausvater". Und dann hat jeder getrunken, aus seinem eigenen Becher.

5.8.1 Fertig serviert

Was häufig zu erleben ist, sind vorgefüllte Einzelkelche, die schon auf dem Altar stehen oder zum Abendmahl aus der Sakristei hereingetragen werden. Sie sind leicht zu handhaben und gut vorzubereiten. Aber dem würdevollen Abendmahlscharakter sind sie befremdlich.

5.8.2 mit Gießkelch

Die sauberste Lösung, die unter allen genannten Gesichtspunkten am ehesten zu befürworten ist, ist deshalb der Einzelkelch für alle, der im Anschluss ordentlich gespült werden kann. Dazu ist eine ausreichende Anzahl nötig, damit nicht während des Abendmahles gereinigt und neu befüllt werden muss.

Die Frage, wie die Kelche befüllt und ausgeteilt werden sollen, lässt sich von der Bibel her so beantworten:

Die Einsetzungsworte sprechen von „nahm er den Kelch, gab ihnen DEN!“. Gedeutet wird allerdings nicht der Becher, sondern der Wein als Blut Christi.

Exegetisch gesehen ist also der Kompromiss nicht falsch, die Einzel-Kelche in der Sakristei schon zu füllen, was aber den Verzicht auf den Gemeinschaftscharakter bedeutet, wie er im Gemeinschaftskelch liegt.

Im Dom von Haderslev in Dänemark habe ich Mitte der 80er Jahre erstmalig die Lösung gesehen, die ich für die beste halte. Und ich bin heute noch von dieser Lösung als der besten überzeugt: Ein Gemeinschaftskelch wird umgearbeitet zum Gießkelch mit einem Ausgieß-Schnäuzchen. Damit wird je eine Portion aus dem Gemeinschaftskelch in den Einzelkelch gefüllt.

Die Einzelkelche werden z.B. auf einem Tisch rechts vom Altar aufgestellt, die gebrauchten werden auf einem Tisch links vom Altar

zurückgestellt. Die Gemeinde kommt mit einem leeren Einzelkelch (vom rechten Tisch mitgenommen) schon zum Altar und beim Weggehen werden die Kelche auf dem linken Tisch abgestellt.

Alternativ: Ein Tablett mit sauberen Kelchen wird zu Beginn herum gereicht, jede*r nimmt sich sein Gefäß und stellt es zum Schluss auf ein leeres Tablett für gebrauchte Kelche wieder ab.

5.9 Evangelische Vielfalt braucht Deutlichkeit

In der Evangelischen Kirche ist normalerweise vom Empfangenden anzuzeigen, wie er die Kommunion haben möchte, wenn verschiedene Formen parallel angeboten werden:

5.9.1

Gefaltete Hände und geöffneter Mund ist die Bitte um Mundkommunion.

5.9.2

Geschlossener Mund und offene Hände signalisieren die Bitte um Selbstkommunion. Linkshänder halten die rechte Hand offen hin, Rechtshänder die linke, damit die jeweils geschicktere Hand die Hostie in den Mund führen kann. Damit vermeidet man am besten das Hinunterfallen der Hostie.⁹⁵

5.9.3

Wird die Hostie aufbewahrt bis zum Kelch, signalisiert dies die Bitte um Intinktion.⁹⁶ Die Hostie wird dabei nicht in der flachen Hand behalten, damit nicht Schweiß aufgenommen wird, der dann im Kelch landet. Sie wird mit Daumen, Zeige- und Mittelfinger ca. bis zu einem Drittel des Durchmessers hochgehalten, wobei die Haltehand in der anderen abgelegt werden kann. Die drei Finger symbolisieren dabei die Dreieinigkeit, die ich mit der Hostie in Händen halte.

⁹⁵ Ganz wie Cyrill von Jerusalem es beschreibt.

⁹⁶ vgl. 5.6

5.9.4

Werden leere Einzelkelche gereicht, so werden diese in einer Fingerkuhle der aufnehmenden Hand gehalten, in deren Handfläche dann die Hostie danebengelegt werden kann. Mit der aktiven Hand kann die Hostie dann genommen und zum Mund geführt werden, so dass die aktive Hand wieder frei ist zum Hinhalten des kleinen Kelches, in den der Wein eingegossen wird.

6. Hygiene beim AM

6.1 Veränderungen durch kulturellen Fortschritt

Die Art und Weise des Essens und Trinkens unterliegt kulturellen Veränderungen und Unterschieden. Während man in vielen Kulturen bis heute beim Essen auf dem Boden sitzt, sitzt man bei uns auf einem Stuhl an einem Tisch. Während man Currywurst am Stehtisch beim Kiosk isst, nimmt man zu einem Sauerbraten Platz im Restaurant. Während man im Orient aus einer Schüssel mit den Fingern isst, nimmt bei uns jeder sein eigenes Besteck und eigenen Teller, wiewohl das von 200 Jahren auch bei uns noch anders war. Das zeigt die Wandelbarkeit der Esskultur. Es hängt zusammen mit hygienischen Vorstellungen, mit Gewohnheiten, mit Erlerntem. Im Büro trinkt man aus dem Glas, auf dem Bau aus der Flasche.

Natürlich unterliegt auch das Abendmahl solchen kulturellen Entwicklungen. Während die ersten Christen Abendmahl auch noch mit Brot und Fisch praktizierten, hat sich irgendwann Brot mit Wein durchgesetzt. In Krankenhäusern ist Wein oft unmöglich und auch der Traubensaft muss verdünnt werden, um einem Patienten nicht zu schaden. Bei Schwerkranken wird das Brot nur in den (evtl. verdünnten) Saft getaucht und gilt als beiderlei Gestalt, weil der Kranke an trockenen Brotkrümeln ersticken könnte.

6.2 Rücksicht auf die „Schwachen“ – soziale Hygiene

Einer der größten Brüche in der Kirchengeschichte erlebte das Abendmahl in Korinth. Während man es bis dahin im Rahmen eines Sättigungsmahles feierte, stoppte Paulus dies „mit Rücksicht auf die Schwachen“. Verschiedene gesellschaftliche Schichten mit unterschiedlichen Esskulturen prallten nämlich aufeinander, und deshalb verfügte Paulus, dass eine Form gefunden werden sollte, die für alle passt. So wurde das Abendmahl im Nachgang zum Sättigungsmahl mit einem Bissen Brot und einem Schluck Wein eingeführt.⁹⁷ Paulus dringt darauf, dass durch das Abendmahl niemand ausgeschlossen oder erniedrigt werden darf. Herr des Abendmahles und einladender Gastgeber ist nämlich Christus, keine Kirche, kein Pfarrer, keine Gemeinde und keine Gruppe und erst recht keine Ideologie.

Dass beim Abendmahl Saft genommen werden kann statt Wein ist ebenfalls eine Rücksichtnahme. Einmal Kindern gegenüber, die man nicht an den Alkohol gewöhnen will, und zum zweiten für Menschen, die aus welchen Gründen auch immer keinen Alkohol trinken wollen oder dürfen. Da Jesus im eschatologischen Schlusswort zum Abendmahl in allen drei synoptischen Evangelien vom „Gewächs des Weinstocks“⁹⁸ spricht, von dem er nicht mehr trinken wird bis im Reich Gottes wieder, kann theologisch-liturgisch gut begründet auch Traubensaft statt Wein zum Abendmahl verwendet werden.

Die Experimente in den 70er Jahren, die mit der Begründung auf die Lebenswirklichkeit von Arbeitern im Kohlenpott, als die Schwachen, Abendmahl mit Hähnchen und Bier gefeiert haben, haben sich von selbst verlaufen.

⁹⁷ Wer von Euch bei unserer Hochzeit dabei war erinnert sich vielleicht noch daran...

⁹⁸ Mt 26,29; Mk 14,25; Lk 22,18;

6.3 Medizinische Aspekte

6.3.1 Kelch

Die Hygienefrage ist seit vielen Jahrzehnten ein Thema beim Abendmahl. Mir fiel auf, dass bestimmte Gemeindeglieder nie zum Abendmahl kamen, obgleich sie regelmäßig am Gottesdienst teilnahmen. Deshalb begann ich Gespräche darüber zu führen. Ergebnis: „Wenn der xxy und die yyx sein Gimpel da scho neighalt'n ham, trink ich da nix mehr draus“. Hygiene hat auch mit Bildern im Kopf zu tun. Und ich konnte es gut nachvollziehen!

Solche und etliche andere Aussagen in dieser Richtung führten zu einer zweijährigen Diskussion im damaligen Kirchenvorstand mit jeweils etlichen Artikeln im Gemeindebrief dazu, damit die Gemeinde die Überlegungen mitbekam. Eine hygienologische Studie besagte damals, dass es kein Mittel gebe, mit dem man einen Kelch am Altar in der gebotenen Zeit hygienisch einwandfrei reinigen könne. Auch das schnelle Wischen des Kelchs mit einem 90%igen Alkoholtuch verteilt Schmutzpartikel, Bakterien und Viren nur verdünnt gleichmäßig um den Kelchrand. Ein mit 40%em Alkohol getränktes Tuch ist für diesen Zweck nahezu wirkungslos. Eine wirkliche Reinigung würde erfordern, den Kelch ca. 10 Minuten in 90%en Alkohol einzulegen. Das Gespräch mit einem Silberschmied ergab, dass wir so einen Kelch in aller kürzester Zeit vollständig ruinieren könnten.

Als wir eine AA-Gruppe⁹⁹ in der Gemeinde hatten, verschärfte sich das Problem noch. Ein mit Alkohol gereinigter Kelch kann für einen „trockenen“ Alkoholiker bereits das Aus bedeuten. Damit war ein Saftkelch am Altar gar nicht mehr sinnvoll zu reinigen. Es bedurfte eines eigenen Kelches nur für Saft.

Eine Ärztin im KV suchte vergeblich in der gesamten Fachwelt nach einem alternativen Reinigungsmittel zum Alkohol.

⁹⁹ Therapie-Gruppe von Menschen mit Alkohol-Suchterkrankung: Anonyme Alkoholiker

6.3.2 Brot

Die Brot-Reichung ist wesentlich unkomplizierter, hat aber auch ihre Tücken.

Die Mundkommunion ist in hygienisch schwierigen Zeiten (Grippewelle, Erkältungsepidemie, Corona) absolut zu vermeiden, weil sich ein Kontakt mit den Lippen nicht immer vermeiden lässt und damit eine sog.

Schmierinfektion ausgelöst werden könnte.

Um das Brot nicht mit den Händen anfassen zu müssen (um Schmierinfektion zu vermeiden), kann das Brot mit einem Brot-Reicher ausgeteilt werden. Dazu genügt eine einfache Pinzette (etwas sehr funktionell), besser aber ist eine richtige Toastzange, z.B. aus Bambus (stilvoll) oder Edelstahl (reinigungsfreundlich), die es im Kirchenbedarf auch als "Hostienzange" gibt.

Die Hostie wird dabei mit Hilfe des Brotgreifers vom Zelebranten in die Hand des Kommunikanten fallen lassen.

Vorzuziehen wären aber Baumwollhandschuhe, die vor dem Abendmahl bereits zur Zubereitung angezogen werden. Sie können anschließend ausgekocht und bedenkenlos wiederverwendet werden. Die mit Handschuhen erfasste Hostie würde man dann auch aus geringer Höhe in die offene Hand des Empfangenden fallen lassen um Berührungen zu vermeiden.

6.4 Folgerungen

- Ein hygienisch sauberes Abendmahl ist mit einem Gemeinschaftskelch nicht durchführbar. Ein Abendmahl, bei dem auch trockene Alkoholiker teilnehmen können, ist mit Alkoholreinigung unmöglich.
- In Infektionszeiten wie mit covid19-Viren ist auch die Brot-Gabe mit Hygienevorkehrungen vorzunehmen, eine Mundkommunion kann nicht in Frage kommen.
- Die Gemeinde wird in einem ausführlichen Artikel in geeigneter Weise über die Maßnahmen und ihre Hintergründe informiert. Wichtig dabei ist, dass deutlich gemacht wird, dass das Abendmahl in seiner

Konstitution durch die Hygienemaßnahmen vollwertiges Sakrament ist und bleibt.

7. FAZIT

Es ist zeitgemäß und biblisch gut begründbar und in Infektionszeiten wie mit covid2-Viren geboten, Abendmahlsfeiern ausschließlich mit Einzelkelch und Handbrotkommunion anzubieten.

Bei allen Varianten ist die Gießkelch-Variante am nächsten am Evangelium und dem umfänglichen Sinn des Abendmahles als Feier der Gegenwart Gottes in der Gemeinschaft der Gemeinde. Die Kosten dafür sind im erschwinglichen Maß, der Nutzen und Gewinn für unseren Glauben ist unermesslich.

Kleines Abendmahlslexikon

Abendmahls helfer	Mitarbeiter*in beim Abendmahl
AM	Abendmahl
beiderlei Gestalt	Damit sind die ZWEI Elemente <Brot und Wein> beim Abendmahl gemeint, die Leib und Blut Jesus vergegenwärtigen
Einzelkelch	Miniaturlkelch in Schnapsglas-Größe für eine Portion Wein
Eucharistie	alternativ für Abendmahl
Gießkelch	Abendmahlskelch mit einem Ausgieß-Schnäuzchen
Herrenmahl	alternativ für Abendmahl
Hostie	kleine flache runde "Brot"-Scheibe für das Abendmahl
Intiktion, intinctio	Eintauchen der Hostie in den Wein
Kommunikant	Teilnehmer*in am Abendmahl
Kommunion	Austeilung
Kommunion	Austeilung beim Abendmahl
Konsubstantiation	Identifizierung von Brot und Wein als Leib und Blut Christi
Pantene	Brotteller beim Abendmahl
Realpräsenz	Gegenwart Gottes im AM
Sakrament des Altars	alternativ für Abendmahl
Transsubstantiation	Verwandlung der Elemente beim Abendmahl
Zelebrant	Der das Abendmahl leitende